

„Jonabrief 2023“ an die Stadt Würzburg und alle Würzburger

Würzburg, 21.Juni 2023

Gott lässt sich nicht spotten!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates, liebe Würzburger und Würzburgerinnen!

Als ein Mann, der den Herrn Jesus liebhat, soll ich Sie auch dieses Jahr, mit der biblischen Wahrheit konfrontieren. Der Würzburger Stadtrat lässt sich seit der letzten Kommunalwahl, mehr und mehr vom Zeitgeist verführen und votiert oft mit großer Mehrheit für Veranstaltungen oder Projekte (Heidenspaßparty; „Euro-Pride“; Pride – June CSD 2023), die dem allmächtigen Gott ein Gräuel sind. Schon Paulus warnt die Menschen in Kolosser 2,8: „Sehet zu, dass euch niemand fange durch die Philosophie und leere Täuschung nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht nach Christus.“

Die Bibel sagt, wir müssen zwischen Segen und Fluch wählen (5.Mose 30,15 ff), „wenn du gehorchst den Geboten des Herrn, deines Gottes, ... so wirst du leben und dein Gott wird dich segnen, ... wendet sich dein Herz ab und du gehorchst nicht ..., dass du andere Götter anbetest, ... so wirst du umkommen...“

Während die Liebe zu Gott und seinem Wort mehr und mehr erkaltet, boomt der Götzendienst (alles was mir wichtiger ist, als meine Liebe zu dem allmächtigen Gott) auch in Würzburg fast ungebremst. Neben dem weit verbreiteten Marienkult (Himmelskönigin), expandieren der Klimagötze und der Menschenkult (Unzucht, Ehebruch, Abtreibung, Hurerei, Genderideologie und die Vorstellungen der LGBTQ Community) sehr gewaltig.

Das diesjährige Motto des CSD in Würzburg, „One World – Equal Love“, sollte uns sehr nachdenklich werden lassen. Das Main-Echo berichtet: „Wir von Queer Pride Würzburg werden uns weiterhin dafür einsetzen, eine Welt zu schaffen, **in der jede Art von Liebe frei und selbstbestimmt gelebt werden kann**“, heißt es von Seiten der Veranstalter.“ Aus der göttlichen Perspektive hört sich das mehr nach **Sodom und Gomorrha** an und macht den Unterschied zwischen der göttlichen und der menschlichen Liebe sichtbar. Während sich die Liebe Gottes darin ausdrückt, dass Gott seinen Sohn zu Rettung aller Menschen in die Welt gesandt hat, damit alle Menschen gerettet werden können, die Jesus als ihren Retter annehmen, ist die menschliche Liebe gekennzeichnet von „Ich will; meine Rechte; mein Körper; mein EGO; ich habe Lust; sofortige Bedürfnisbefriedigung; Ich – Ich – Ich; usw.“

Liebe Würzburger, Gott setzte den Regenbogen in die Wolken, nachdem er die Menschen wegen ihrer Bosheit (Sittenlosigkeit, Unmoral und Götzendienst) vertilgt hatte. „Als aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar“ (1.Mose 6,5). Der Regenbogen ist ein Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen. Diesen (neuen) Bund hat Gott durch das Blut seines Sohnes Jesus gestiftet. Jesus sagt: „das ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für viele zur

Vergebung der Sünden“ (Matth. 26,28). Hesekeil vergleicht die Herrlichkeit Gottes mit dem Regenbogen, „Wie der Regenbogen steht in den Wolken, wenn es geregnet hat, so glänzte es ringsumher. So war die Herrlichkeit des Herrn anzusehen“ (Hes. 1,28).

So ist der Regenbogen auch ein Bild für die Herrlichkeit Gottes! Wenn wir den Regenbogen für einen sexuellen Lebensstil missbrauchen, der dem Willen Gottes widerspricht, lästern wir damit den allmächtigen Gott und fordern damit auch den Grimm und Zorn Gottes heraus.



Im Buch Jona triumphieren Gnade und Barmherzigkeit! Nachdem Jona das predigte was Gott ihm aufgetragen hatte: „Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und ließen ein Fasten ausrufen und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an. Und als das vor den König von Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte seinen Purpur ab und hüllte sich in den Sack und setzte sich in die Asche, ...und ein jeder bekehrte sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände, ...Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht“ (Jona 2, 5ff). Doch die Buße währte nicht lange. Nur wenige Jahre, und die Stadt und ihre Bewohner kehrten zu ihrer alten Gottlosigkeit zurück. Die Folge war unausweichlich. Ninive wurde vollständig zerstört und sollte nicht wieder aufstehen. „Aber mit überströmender Flut wird er (Gott) die Stätte jener verwüsten und seine Feinde in die Finsternis jagen“ (Nah.1,8). Wer mit der Gnade Gottes spielt und missbraucht, muss die Konsequenzen tragen. Das war damals so, und das ist heute so.

Liebe Würzburger, Gottes Wort ist unwandelbar! Entscheidend ist nicht wie Theologen und Menschen unserer Zeit, Gottes Wort „verbiegen“ – wie jüngst auch auf dem evangelischen Kirchentag geschehen: „**Gott ist queer**“ wurde dort im Abschlussgottesdienst gepredigt – entscheidend ist, dass der lebendige Gott sagt: „so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende“ (Jes.55,11).



(Kein Gott Kein Staat Kein Patriarchat)

Seit ein paar Wochen „ziert“ die Aussage: „Kein Gott – Kein Staat – Kein Patriarchat“ eine Mauer in der Burkarderstraße – gegenüber der Moritz Bar. Das ist vielleicht die Hoffnung einiger Menschen, die nicht mehr glauben können oder wollen. Menschen ohne Gott, vergessen allzu schnell, dass Gott der Töpfer ist und wir „nur“ der Ton.

Liebe Würzburger, entscheidend ist nicht was die Menschen von Gott halten, ob sie glauben oder nicht, ob sie Gottes Wort noch für zeitgemäß halten oder nicht, entscheidend ist, dass der allgewaltige Gott, der Schöpfer, der Herrscher, ja die Majestät ist, dessen Wille im Himmel und auf Erden geschieht, „**ohne Wenn und Aber!**“

In Psalm 135,6+7 lesen wir: „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern;“

Der Prophet Amos schreibt, was der Herr ihm aufgetragen hat: „... ist etwa ein Unglück in der Stadt, dass der Herr nicht tut? (Amos 3,6).

Würzburg musste bereits am 16.März 1945 die bittere und sehr leidvolle Erfahrung machen. Die Main Post titelte am 16.März 2017: „Wie ein biblisches Strafgericht fällt die Royal Air Force über Würzburg her, sie unterscheidet nicht zwischen Tätern und Opfern. Sie bringt 4000 Kinder, Frauen und Männer um.“ Oberbürgermeister Schuchardt berichtete, „Ich hatte mich am späteren Nachmittag gerade auf die Eröffnung des Christopher Street Day vorbereitet, die am Abend sein sollte. Dann klingelte das Telefon, am anderen Ende die Rettungsleitstelle der Feuerwehr: In der Innenstadt gibt es eine Amok-Lage.“ (MP 25.Juni 2022).

Liebe Würzburger – Gott lässt sich nicht spotten – auch HEUTE nicht!

Die Propheten Jona und Nahum zeigen uns die Möglichkeiten auf, die Gott allen Menschen, überall anbietet. Kehrt um von euren falschen und gottlosen Wegen – wählt zwischen dem Fluch und dem Segen Gottes.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt, liebe Mitglieder des Würzburger Stadtrates, liebe Würzburger und Würzburgerinnen, auch wir müssen wählen ob wir von unseren falschen Wegen umkehren möchten, oder ob wir stolz (pride) und hochmütig unseren Götzendienst fortsetzen möchten. Die Bibel sagt: „Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Gräuel“

Der Prophet Nahum, der den Untergang von Ninive ankündigte sagte: „Wer kann vor seinem Zorn bestehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennt wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm“ (Nahum 1, 6).

Jeremia möchte uns sehr eindringlich warnen: „Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm, ein schreckliches Ungewitter wird auf den Kopf der Gottlosen niedergehen“ (Jer. 30,23).

Auch der Sohn Gottes, Jesus Christus warnt die Menschen sehr eindringlich! Passt auf, dass es euch nicht so ergeht, wie den Menschen zurzeit Noahs (Matth. 24).

Liebe Würzburger, ohne Buße und Umkehr werden auch über Würzburg „Dunkle Gerichtswolken“ (Schwergewitterlage) aufziehen und den Beweis antreten, dass der lebendige Gott, sich nicht spotten lässt! Wenn wir alle Weckrufe und Warnungen Gottes ignorieren und fortfahren Gott zu lästern, bleibt Gott nur die Möglichkeit, deutlicher einzugreifen und zu züchtigen.

Aufruf an heilig entschlossene Kinder Gottes in Würzburg!

„Dunkle Gerichtswolken über unserem Volk und Land sind Gottes Aufruf an die Seinen: „Gönnet euch keine Ruhe und lasst ihm keine Ruhe, ...“ Der erschütternde Abfall, die Schläfrigkeit und Lauheit im Volke Gottes in mitternächtlicher Stunde dürfen uns nicht zur Resignation und Passivität verleiten. Nicht lamentieren über die zunehmende Gesetzlosigkeit und Gottlosigkeit, nicht Demonstrationen und Protestaktionen starten ist das Gebot der Stunde für die, die Gottes Schmerz teilen und mit Christus leiden.“ (Der Schmerz Gottes um sein Volk)

So möchte ich insbesondere für die Zeit vom 23.-25. Juni 2023 dazu aufrufen, mit beten, fasten und weinen **über die Sünde in unserer Stadt**, um Gnade und Barmherzigkeit vor unserem Herrn Jesus Christus zu flehen.

Liebe Grüße

Martin Dobat

Würzburg

www.cafe-milchladen.de